

Gemeinnützige Blätter.

(Zugabe zur vereinigten Dfner u. Pester Zeitg.)

1813

VI.

21. Jan.

Seh was du willst, auf dich kömmt Alles an;
Sonst würde aller Menschenwerth vernichtet.
Je mehr für dich des Schicksals Günst gethan,
Um desto strenger hat es dich verpflichtet.
Erborgtes Gut ist Reichthum nur im Wahn,
Und fremdes Licht als eignes nur erdichtet.
Je glänzender des Unverdienten Glück,
Um desto tiefer setzt es ihn zurück.

Z i n z e n d o r f. Am 5. d. verlor die kfr. Monarchie einen ihrer ausgezeichnetesten Staatsmänner, den k. k. Kämmerer, wirkkl. geh. Rath, Staats- u. Conferenzminister, Ritter des hohen deutschen Ordens und LandCommthur der Valley Deftreich, Grafen Carl v. Zinzendorf und Potendorf. Aus einem uralten, seit 700 Jahren in Defterreich blühenden Geschlecht entsprossen, erblickte er das Licht der Welt zu Dresden am 5 Jan. 1739 und schloß mithin gerade an dem Tage, an welchem er sein 74stes Jahr erreicht hatte, seine irdische Laufbahn. Von Kindheit an war er stets arbeitsam, und Sternkunde, allgemeine Geschichte samt Botanik waren in den jüngeren Jahren seine LieblingsBeschäftigungen. Vom Jahre 1757 bis 1761 hatte er auf der Universität zu Jena sehr eifrig die höhern Wissenschaften studirt. Nachdem er die ihm angebotenen kurfürstlichen Dienste abgelehnt hatte und nach Wien gekommen war, fing er daselbst seine Geschäftsbahn 1762 als k. k. CommerzRath an, und schloß sie 1809 als dirigirender Staats- und Conferenzminister. Auf seinen Commercialreisen die er in den Jahren 1763 bis 1776 nach Danzig, nach der Schweiz, durch das südliche Frankreich und zur See nach Genua, dann durch ganz Ita-

lien, weiterhin aber durch die Niederlande, über Frankreich nach Spanien und Portugal, von dort aus durch ganz England, Schottland und Irland, auf der Rückreise aber durch das nördliche Frankreich, Holland und die Niederlande, späterhin dann über Göttingen, Hannover und Hamburg nach Berlin, nachhero durch die gesammten ungarischen und deutschen Erbstaaten, endlich durch Galizien und die Bukowina nach Warschau, Mostau, Petersburg, Stockholm, Kopenhagen und Hamburg machte, — auf diesen seinen Reisen erwarb er sich die wichtigsten und reifsten Erfahrungen und mit vielen großen Männern (z. B. Rousseau, Voltaire, Haller, Hume, Robertson, Linné, dem großen Friedrich etc) interessante persönliche Bekanntschaften. Seine auf mehrere FolioBände angewachsene Reiseberichte wurden von weiland J. M. der Kaiserin Maria Theresia mit huldreichem Beifall aufgenommen. Seit seinen Jugendjahren bis zum letzten Lebensjahre führte er ununterbrochen ein in mehreren QuartBänden vorhandenes Tagebuch, worin er alle seine Begebenheiten Handlungen und Gedanken eigenhändig aufzeichnete. (B. f.)

D e s t r e i c h. Der Orden der Barmherzigen Brüder, der sich durch unmittelbare Pflege der leidenden Menschheit so große Verdienste um dieselbe erwirbt, und in gleichem Grade auf Achtung, Dank und Unterstützung die gerechtesten Ansprüche machen darf, hat in den 23 Kranken- und 2 Reconvalescenten-Häusern, welche derselbe in dem östr. Kaiserstaat besitzt, vom 1. Nov. 1811 bis letzten October 1812, eilftausend dreyhundert und einundsechzig Kranke behandelt, und von diesen 9,980 das Leben erhalten. Unter den 1,381 Gestorbenen waren 118, wel-

Se schon sterbend in die Spitäler überbracht wurden. In der Gesamtzahl der Kranken waren 1,132 Nichtkatholiken und 16 Israeliten. — Die Stimme der Aerzte und der Erfahrung hat schon längst über den nachtheiligen Einfluß der Schnürbrüste (Nieder) auf den Wuchs und die Gesundheit des weiblichen Geschlechts, entschieden. Daher suchte im Oestreichischen diesem Gebrauch bereits unterm 14. Aug. 1783 eine menschenfreundliche Verordnung der Regierung entgegen zu wirken. Demungeachtet führte die Mode wiederum diese so schädlichen weiblichen Panzer zurück. Se Maj. befahlen daher, jene Verordnung aufs neue bekannt zu machen, nach welcher kein Mädchen mit einem Nieder in Klöster, Waisenhäuser, Schulen oder andere Erziehungsanstalten aufgenommen oder darin geduldet werden soll. — Von Seite des Johannanns in Grätz (S. Nr 93 der Ofner Gem. Bl. v. J.) wurde kürzlich bekannt gemacht, daß bishero die damit verbundenen Lesezimmer, worin nebst einer ansehnlichen Bücher Sammlung mit mehreren Prachtwerken, auch bei fünfzig in- und ausländische Journale befindlich sind, allen Freunden einer nützlich-angenehmen Lectüre zwar an sämtlichen Wochentagen von 5 bis 8 Uhr Abends geöffnet waren, daß aber künftig diese Lesezimmer, um den gebildeten Bewohnern der Stadt Grätz diesen Geistes Genuß auch an den Ruhetagen des Lebens nicht zu entziehen, selbst an den Sonn- und Feyer Tagen, von 3 bis 6 Uhr nachmittags offen stehen werden.

I n d u s t r i e. Bekanntlich besteht die Bereitung des Zinnobers aus der Verbindung des Quecksilbers mit dem Schwefel durch die Sublimation. Vor beiläufig 40 Jahren wurde noch

kein Zinnober in den östr. Staaten gemacht. D. Kornbeck, Leibarzt des verstorbenen Fürsten Kaunitz, war der erste, welcher dießfalls Versuche anstellte, die dann in Idria im Großen ausgeführt wurden. Das beste Verhältniß dabei ist: 7 Theile Quecksilber mit 1 Theil reinem Schwefel. Allein aller Sorgfalt ungeachtet konnte man es bisher doch nicht dahin bringen, dem einheimischen Zinnober den Glanz und das Feuer zu geben, welche den Chinesischen auszeichnen. Hr Payffe, ein franzöf. Chemiker, hat nun das Verfahren der Chineser bekannt gemacht, und der rühmlichst bekannte, patriotisch thätige und uneigennützig Freyh. v. Meidinger zu Wien, der dieses Verfahren nachmachte, hat es durchaus bestätigt gefunden. Die, ungemein einfache und leichte, Methode ist folgende: Man übergießt eine beliebige Quantität sehr reinen, fein gemalenen Zinnober in einem gläsernen oder porcellanen Gefäß mit 4 Theilen sehr reinem oder destillirtem Wasser, rührt alles mit einem gläsernen Stäbchen wohl unter einander, und läßt es an einem mäßig warmen aber schattigen Orte, leicht vor Staub bedeckt, stehen, mit der Vorsicht, das Gemenge alle Tage einigemal wohl umzurühren. Schon nach einigen Tagen bemerkt man im Zinnober eine angenehme FarbenVeränderung, aber nach 3 bis 4 Wochen hat derselbe seinen größten Glanz erreicht, worauf er an einem schattigten Ort getrocknet wird und somit in den schönsten Chinesischen Zinnober verwandelt ist.

De k o n o m i e. Brod aus Mehl von ausgewachsenem Korn. Hr Schaschek, k. k. KammeralVerwalter in Jaworow, in Galizien, hat der dortigen k. k. DomänenAdministration, nebst Einsendung von Proben, folgendes Verfahren an-

gezeigt, aus Mehl von ganz ausgewachsenem Korn, ein gesundes wohlschmeckendes Brod zu bereiten: „Man macht von ein Paar Händevoll rein durchgeseibter BuchenAsche, mit Aufguß warmen Wassers in einem Topf oder einem andern Gefäß eine Lauge und läßt solche so lange stehen bis sie sich klärt. Diese Lauge ist hinreichend zu $\frac{1}{4}$ Koroz ($\frac{1}{2}$ nied. östr Megen) Kornmehl, welches vor dem Einmachen bei einem Ofen erwärmt werden muß. Der Teig wird anfänglich mit dieser Lauge, nebst Zusatz des noch erforderlichen warmen Wassers angemacht, dann wird ein Stängelglas Branntwein zugegeben, der Teig der gewöhnlichen Gährung überlassen, und im übrigen ganz nach der in jeder Haushaltung bekannten Art, jedoch mit der Vorsicht behandelt, daß der Ofen nicht überheizt seyn darf, weil dieses Brod zwey Stunden lang in demselben belassen werden muß.“

Das war gerecht. Zu Paris wurde unlängst vor dem AssisenGerichtshof ein merkwürdiger Proceß geschlichtet. Eine nicht unbemittelte Wittve, 26 Jahre alt, lebte sehr eingezogen, wünschte sich aber wieder zu verheheligen. Sie sieht an einem sehr ehrwürdigen öffentlichen Orte einen Jüngling, der sich mit dem feinsten Anstand beträgt. Ihre Aufmerksamkeit ist auf ihn gerichtet; ihr Herz schlägt plötzlich für ihn, es spricht unwillkürlich durch die Augen, und wird von dem jungen Menschen bemerkt. Er nähert sich ihr bescheiden, bittet sie nach Haus begleiten zu dürfen, und wird angenommen. Bald werden zwischen den Liebenden Vorsätze arrangirt, die mit einer Heyrath endigen sollen. Inzwischen kömmt er öfters ins Haus. Auf einmal wird die Wittve bestohlen; 500 Fr. baar, 500 in Bank.

noten, verschiedene Pretiosen, Silber &c waren dieser Diebstahl. Die Wittwe ist überzeugt daß ihr angehender Bräutigam so niederträchtig war dieser Dieb zu seyn, zumal da er nicht mehr kömmt. Sie zeigt es an. Der junge Mensch wird aufgesucht, eingezogen, und mit ihr confrontirt. Bei diesem Anblick erwacht in dem Herzen der Wittwe ihre alte Liebe; sie nimt ihre Anklage zurück, mit dem Vorgeben, sie habe ihm volles Recht über ihr ganzes Vermögen eingeräumt; und der niederträchtige Jüngling ist schamlos genug dieses edle Vorgeben durch eine freche Lüge seiner Seite zu bekräftigen. Die Gerechtigkeit trug Mitleiden mit dem schwachen Herzen des liebenden Weibes, konnte sich selbst aber nichts vergeben. Sie verurtheilte den schändlichen Undankbaren zum Prangerstehen, zur Brandmarkung, und zu 6jähriger Eisenstrafe, indem man bei ihm zugleich mehrere falsche Wechsel und jenes Verbrechen schuldig fand.

M i s c e l l e n. Folgendes ist die Erklärung des Uhrmachers Beck zu Merseburg über sein jüngsterwähntes Feuerabhaltendes Mittel: „Nach meiner Berechnung (sagt Hr Beck) soll von den angedeuteten Materialien jeder Einwohner für ungefähr 5 Groschen bereit halten. Kommt nun ein Feuer aus, so eilt Jeder mit seinem Mittel dahin. Steht ein Haus schon in vollen Flammen, daß man nicht ohne Gefahr in dasselbe kommen kan, so werden die Species in die nächsten Häuser gebracht, sie werden in großer Menge auf den Oberboden, in alle Zimmer, kurz wo nur ein leerer Platz ist, hingelegt. Bricht nun das Feuer durch, und kommt den Species zu nahe, so haben sie die Eigenschaft, sich durch die Hitze des Feuers aufzulösen, und löschen da-

dur
ter
se
im
aus
fest
zeug
der
nich
bald
brin
mer
Wit
jede
erst
sam
eine
gut
ge i
nebe
wen
wir
voll
ab,
ze d
nich
ohn
lösch
das
Ma
ern
er;
er.
zu
ren
St.

durch dasselbe plötzlich aus. Auch wenn ein starker Wind auf ein Haus wirkt, verhindern diese Species, daß das Feuer nicht im Stande ist, im Innern des Hauses seine verheerende Wuth auszuüben. Ich bin in meinem Innersten so fest von der wirksamen Kraft der Erfindung überzeugt, daß ich es als ein großes Verbrechen an der Menschheit ansehen würde, wenn ich mir nicht alle Mühe geben wollte, die Erfindung so bald wie möglich zur allgemeinen Ausführung zu bringen. Ich wähle hiezu den Weg der Pränumeration. Jeder pränumerirt nach seinem guten Willen. Die Pränumerationsgelder bleiben bei jeder Stadt Obrigkeit aufbewahrt, und werden erst dann an mich ausgezahlt, wenn die Wirksamkeit und Anwendbarkeit der Erfindung von einer höhern Behörde untersucht und öffentlich als gut anerkannt ist. Den Beweis zu führen schlage ich folgendes vor: Es werden drey Häuser neben einander errichtet. In den Seitenhäusern wende ich mein Mittel an. Das mittlere Haus wird mit brennbaren Materialien angefüllt und in volle Flammen gesetzt; es brennt bis auf den Grund ab, die Seitenhäuser werden zwar von der Hitze des Feuers stark beschädigt, aber im Innern nicht zum Brennen kommen, und das Feuer wird ohne alle und jede Löschanstalten von selbst ausgelöscht." — Im Königreich Bayern bestehen für das Militärjahr 181², zufolge königl. Steuermandat von 26. v. M., folgende 6 directe Steuern: Grundsteuer; Haussteuer; Dominicalsteuer; Gewerbesteuer; Familiensteuer; Zugviehsteuer. — Die königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat am 5. Nov. v. J., wo sie ihren Stiftungstag feyerte, den Metropolit von St. Petersburg und Nowgorod, Ambrosius,

zu ihrem EhrenMitglied ernannt. — Ein kaiserl. franzöf. Decret vom 22. v. M. setzte zu Rom eine Commission zur Ausrottung der Heuschrecken nieder, und legte allen LandEigenthümern eine besondere Abgabe zu diesem Zweck auf. — Zu Magdeburg besteht seit 25 Jahren eine Erwerbsschule, worin Kinder armer Eltern unentgeltlich unterrichtet und in Arbeiten unterwiesen werden. Am 1. Nov. v. J. feyerte diese schöne menschenfreundliche Anstalt ihr 25jähriges Stiftungsfest. Sie hat in dieser Zeit 4,507 Kindern Unterricht erteilt. In besagtem Monath November war die Zahl derselben 320. — Neapolitanische Blätter gaben kürzlich von einem Ungeheuer in MenschenGestalt, Kunde. Es ist der Dey der CorsarenRepublic Tripoli in Afrika. Derselbe ist gegenwärtig mit den Beduinen (herumziehenden Arabern) im Streit begriffen. Nach einer Niederlage die er unlängst erlitten, ließ er 40 seiner Höllinge, die er für Verräther hielt, während eines Festes ermorden; 15 erwürgte er mit eigener Hand. Dieser grausame Tyrann, der auch seinen Vater ermordet und seinen ältesten Bruder verjagt hatte, wagt sich nie aus der Stadt ohne eine Summe von 4 bis 5 Millionen bei sich zu führen, für den Fall, daß während seiner Abwesenheit schnell ein Aufruhr ausbrechen und man sich seiner Rückkehr in die Hauptstadt widersetzen sollte. — Auf den verschiedenen Theatern zu Paris sind voriges Jah 141 neue Stücke aufgeführt worden.

C h a r a d e.

Die erste dient den Haaren,
Die andere zum Fahren;
Schieb zwischen sie ein Zeichen,
So nennst du deines Gleichen.

Auflösung der Charade Nr 5. Luftschloß.